

J. N. 179. 159

REDAKTION DES BERLINER TAGEBLATT

FEUILLETON

Zusendungen an uns sind an die  
Redaktion des Berliner Tageblatt  
Feuilleton zu adressieren.

BERLIN SW. 19. 5. Nov. 07.  
Jerusalem Strasse 46/47.

Herrn  
Rudolf Holzer, Wien  
Wallgasse 25.

Lieber Herr Holzer,  
zunächst herzliche Grüße von  
mir für die Einprägung des Adressat  
, Kohlhaas', aus dessen Kolumne  
ich mit Vergnügen erfahren habe,  
wie fräftig und tief sie Ihre  
Begabung wahrnehmbar besitzt.  
Nun Sie müssen aber fragen,  
ob ich Ihnen bei dem unheimlichen  
Spektrum bei der Aufführung dieses  
Stückes beifällig sein kann, so  
muss ich diese Frage zu meinem

Schmerzen mit einem frischen  
Kain braunwurzeln. (Es ist mir  
in meiner Kellerei ganz unumgänglich,  
bei verschiedenen Dichtern,  
gepflegt bei den Judenten,  
die wir in jeder Woche einmal  
von den Dichtern hören, mit der  
Eingeführung eines Kirtel frem-  
geboten. Sie kann Ihnen mir  
raten, wenn Sie auf eine Aufführung  
am Hofe gehen wollen, Sie an  
Ihren Ober-Regimenten des Grabe  
zu werden und ich für das Kind  
zu interessieren. Sie glauben nicht,  
dass Ihnen das schon fallen wird und  
ich sollte die Bemerkung des Herrn v.  
Hülsem, dass der Hof durch das Schauspiel



von Weibrecht & auch eigenem Auftrage  
anodoben sei, für gänzlich ein-  
zutreffend. Das Weibrecht'sche  
Hünd ist in Berlin durch den vorüber-  
gehenden Hund mit dem Namen  
Züfoll (selbst weiß) ist, da in Frankfurt  
dieigenen einigermassen befreit  
weiß, noch von seiner Existenz. Aber  
wird selb weiß er dem gerade das  
Hofsestas sein? Ist er in die  
Züfoll in Berlin die Frater,  
die alle aufrecht in Betracht  
kommen. Du wärst von allen die-  
genen Max Reinhardt (Neues Theater),  
sowie das Deutsche Frater in der  
Leiden und endlich das Leipzig-Frater

unter Brahm. Beim ersten Frater  
mussten Sie sich mit Felix Holländer  
in Verbindung setzen, der dort die  
Rolle eines Kammergiffen bestrich  
soll; beim dritten Frater wandte  
Sie sich an Linden selbst und bei  
Brahm können Sie vielleicht etwas  
erweisen, wenn Sie sich mit  
einem aufrichtigen Brief an Herrn  
D. Julius Elias, Matthäi D. 10. 4,  
wenden u. ihn bitten, Sie einen Rat  
zu verschaffen. Bei D. Elias können Sie  
sich ruhig auf mich verlassen. Wenn Sie  
es, dass ein so begabter Mann den Weg zu den  
besten Leuten finden möge und auch,  
wenn es sonst ist, gern das meine sein, um Ihnen  
mein freundlichste Interesse zu beweisen.  
Mit verbindlichen Grüßen verbleibe  
Paul Moor

